

# Schulprogramm



**2014 - 2017**

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>S. 3</b>
<b>Schulprogrammgruppe 1: Unterrichtsqualität / Unterrichtsentwicklung</b>	<b>S. 5</b>
<b>Schulprogrammgruppe 2: Teamentwicklung</b>	<b>S. 10</b>
<b>Schulprogrammgruppe 3: Ganztagsgestaltung</b>	<b>S. 12</b>
<b>Schulprogrammgruppe 4: Umgang mit Vielfalt</b>	<b>S. 15</b>
<b>Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos</b>	<b>S. 18</b>
<b>Untergruppe A: Leitbild Anne Frank</b>	<b>S. 19</b>
<b>Untergruppe B: Austauschpädagogik</b>	<b>S. 23</b>
<b>Untergruppe C: Musisch-kulturelle Arbeit</b>	<b>S. 26</b>
<b>Untergruppe D: Soziales Lernen/Schulsozialarbeit</b>	<b>S. 29</b>
<b>Untergruppe E: Ökologisches Lernen</b>	<b>S. 37</b>

## **Vorwort**

### **Leitbild – „Wir über uns“**

Das Arbeiten an der Anne-Frank-Schule basiert auf dem im Leitbild festgelegten Grundsatz:

**GEMEINSAM LERNEN – ZUSAMMEN LEBEN!**

Die grundsätzliche Zielsetzung der Anne-Frank-Schule ist das GEMEINSAME LERNEN aller Kinder – ungeachtet ihrer Begabung und ihrer sozialen und kulturellen Herkunft.

GEMEINSAM LERNEN heißt dabei für die Schülerinnen und Schüler, sich ihren Fähigkeiten und Neigungen gemäß so weit wie möglich zu entwickeln und sich dabei an den Bedingungen ihrer heutigen und auch künftigen Lebenswelt zu orientieren.

Dabei gehören die Vermittlung der sozialen Verantwortung, Hilfsbereitschaft und gegenseitigen Rücksichtnahme zu den entscheidenden Prinzipien und soll einhergehen mit europäischer Bildung und dem Verständnis für andere Kulturen.

ZUSAMMEN LEBEN – im Geiste Anne Franks – bedeutet für uns Lernen und Leben in einer Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen. In diesem Sinne arbeiten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer vertrauensvoll zusammen, mit dem Ziel, sich anderen gegenüber kooperativ und unterstützend zu verhalten, in Anerkennung aller individuellen Eigenschaften und Bedürfnisse.

### **Europaschule – Anne-Frank-Schule**

Die Anne-Frank-Schule ist Mitglied im Kreis der Hessischen Europaschulen, deren zentrales Anliegen die Herausbildung einer europäischen Identität ihrer Schülerinnen und Schüler ist.

Diese Europäische Dimension des Lernens ist in Hessen fester Bestandteil des Hessischen Schulgesetzes und erklärt die Wahrnehmung ihrer „Aufgaben als Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Gemeinschaft“<sup>1</sup> zu einem besonderen Erziehungsauftrag.

„Lernen für Europa“ ist in unsere Zeit kein Schlagwort, sondern eine Aufgabe der Schule im zusammenwachsenden Europa. Schulen mit europäischem Profil nehmen im Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler ihren Bildungsauftrag in Bezug auf die Europäische Dimension wahr.

---

<sup>1</sup> Hessisches Schulgesetz § 2, Absatz 4

Mit unserem Schulprogramm und unseren Projekten gestaltet die Europaschule – Anne-Frank-Schule offene pädagogische Räume, in denen Fremdes kennen gelernt und erlebt wird. Dabei verbinden sich Sprachvielfalt, Wissen um naturwissenschaftliche Zusammenhänge und die notwendige Berufsorientierung mit vielfältigen Formen sozialen Lernens zu interkultureller Kompetenz. So bereitet die Europaschule – Anne-Frank-Schule ihre Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einem gemeinsamen Europa vor. Die europäische Dimension prägt somit unsere Erziehungsziele, unser Schulleben und unseren Unterricht und ist essentieller Bestandteil unseres Schulprogramms, deren Umsetzung wir als „Querschnittaufgabe“ verstehen und welche sich in allen Schulprogrammgruppen wieder findet. Dabei orientieren wir uns an den Leitziele des Europäischen Curriculums.<sup>2</sup>

### **Das Schulprogramm 2014 -2017**

Das Schulprogramm mit Stand Mai 2015 ist die fünfte Fassung eines Programms der Anne-Frank-Schule, bei deren Erstellung wir uns an verschiedenen Qualitätsbereichen orientiert haben. Die inhaltlichen Bereiche sollen nicht isoliert voneinander betrachtet werden sondern eine Vernetzung darstellen.

<b>E U R O P A S C H U L E</b>	<p><b>Schulprogrammgruppen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsgestaltung / Unterrichtsentwicklung</li> <li>• Teamentwicklung</li> <li>• Ganztagsgestaltung</li> <li>• Umgang mit Vielfalt</li> <li>• Schulkultur / Schulethos             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitbild Anne Frank</li> <li>- Austauschpädagogik</li> <li>- musisch – kulturelle Arbeit</li> <li>- soziales Lernen</li> </ul> </li> </ul>
--	---

<sup>2</sup> Europäisches Curriculum der Hessischen Europaschulen (2008): Kompetenzorientiertes Curriculum für die Europäische Dimension und das kulturelle Lernen; Seite 9

## Schulprogrammgruppe 1: Unterrichtsqualität/Unterrichtsentwicklung

Die Schulprogrammgruppe hat sich dazu entschlossen, von 2015 bis 2017 drei Themen zu bearbeiten, die

- an der AFS bereits seit mehreren Jahren im Fokus der pädagogischen Arbeit stehen,
- einer zielgeleiteten Reflexion, Erweiterung, Konkretisierung und neuen Implementierung im Kollegium bedürfen,
- die Förderung des einzelnen Schülers im Fokus hat.

### 1. Förderkonzept für die Hauptfächer

Im ersten Schulprogramm der AFS (2001 – 2004) wurde festgelegt, dass

- alle für den Förderunterricht zur Verfügung stehenden Ressourcen auf das Fach Deutsch konzentriert werden,
- in den Klassen 5 und 6 die Anzahl der Deutschstunden von 5 auf 6 erhöht werden,
- Förderunterricht nicht mehr in Zusatzstunden am Nachmittag erteilt wird, sondern in 2 der 6 Deutschstunden am Vormittag im Klassenverband,
- diese beiden „Förderstunden“ mit zwei Lehrern besetzt werden,
- die Förderung allen Schülern zu gute kommen soll.

Diese Leitlinien für Förderunterricht gelten bis heute, eine Erarbeitung eines Konzepts und die Verabschiedung durch eine Konferenz erfolgte nicht. Es existiert eine von B. Diegel und L. Schaub erarbeitete Beschreibung des Förderunterrichts, die u.a. in einem Heft des Hessischen Kultusministeriums (Leseförderung in der Praxis) 2004 veröffentlicht worden ist. Basierend auf dieser Beschreibung soll ein verbindliches Konzept für den Deutsch-Förderunterricht erarbeitet werden, das die Ziele, organisatorischen Eckpunkte, Prinzipien, Lernfelder und die methodische Umsetzung beschreibt bzw. festlegt (Fertigstellung am Ende des Schuljahres 14/15).

Die Mathematik- und Englischkollegen verweisen darauf, dass sie zusätzliche Förderung der Schüler in diesen beiden Fächern für notwendig erachten. Aus diesem Grund wird das Deutsch-Förderkonzept ergänzt und erweitert.

## **2. Erarbeitung und verbindliche Implementierung von Leitlinien für die Arbeit mit individuellen Förderplänen**

In 2007 wurden in Gesamtkonferenzen und im Rahmen der Schulprogrammarbeit Grundsätze und Leitlinien für die Arbeit mit individuellen Förderplänen entwickelt und beschlossen. Die damalige Beschlusslage ist weit gehend aus den Augen verloren worden, deshalb sollen Leitlinien und Grundsätze überarbeitet und als Handlungsanleitung für die tägliche Praxis ins Schulprogramm übernommen werden.

## **3. Zusammenfassung der vorliegenden Ansätze zum projektorientierten Lernen zu einem Gesamtkonzept**

Im Schulprogramm 2011 – 14 wurde die Intensivierung des projektorientierten Lernens fest geschrieben. Folgende Umsetzung wurde beschlossen:

Jahrgang 5: 2 Stunden POL im Rahmen des GL-Unterrichts im 2. Halbjahr

Jahrgang 6: 2 Stunden POL – Englisch – 1. Halbjahr

Jahrgang 7: Vierteljährlicher projektorientierter Unterricht in den Fächern Biologie, Kunst, Mathematik und Latein/Französisch

Jahrgang 8: Vierteljährlicher Projektunterricht in den Fächern Physik, Chemie, Deutsch und Musik

In diesem Schulprogramm sollen die Projekte in den einzelnen Fächern so konkret wie möglich festgelegt und dargestellt werden. Insbesondere die Erarbeitung und Festigung von Methodenkompetenzen im weitesten Sinn soll in die Projektdarstellung einfließen und das bestehende Methodencurriculum in das zu entwickelnde Gesamtkonzept POL eingearbeitet werden.

## Schulprogrammgruppe 1: Unterrichtsqualität/Unterrichtsentwicklung

Ziel <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	Maßnahmen <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	Indikatoren <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	Maßnahme <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	Verantwortlichkeit	Termin
<b>Weiterentwicklung des Förderkonzeptes der Anne-Frank-Schule</b>	Überarbeitung des Deutsch-Förder-Konzeptes	<b>Verschriftlichung:</b> Erarbeitung eines Ordners für den Jahrgang 5 <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beispiele von Arbeitsplänen</li> <li>➤ Lerneingangstests</li> <li>➤ Texte im Arbeitsheft „Sicher zur Rechtschreibung“ umschreiben bzw. vereinfachen</li> </ul>	Auflösung der Doppelsteckung in Deutsch im Jahrgang 6 (= 10 Stunden) zugunsten eines Förderkonzeptes in Mathe und Englisch	Frau Dietrich Frau Lessinger Frau Müller	Ende Schuljahr 2014/15 Beginn Schuljahr 2015/16
	Erarbeitung eines Förderkonzeptes in Englisch und Mathe	<b>Implementierung eines Mathe-Förder-Konzept:</b> Diagnose der Mathematikleistungen zu Beginn der Klasse 5 (zwei Überprüfungsverfahren stehen für die jeweiligen Mathelehrer zur Wahl: 1. AFS-Eingangstest oder	Für den Mathe-Förderunterricht stehen 10 Stunden zur Verfügung – <u>mögliche Aufteilung:</u> 6 Stunden für den Jahrgang 5 = 3 Doppelstunden nachmittags 4 Stunden für den Jahrgang 6 = 2 Doppelstunden nachmittags	Frau Wolff Frau Kasischke	Beginn Schuljahr 2015/16

		<p>2. Online-Diagnose von Westermann) Bestimmung der mathematikschwachen SuS- die dann am Matheförderunterricht <u>verpflichtend</u> teilnehmen.</p> <p>Fördermaterial: Zu fördernde Kinder bekommen Förderordner (siehe Verschriftlichung)</p> <p><b>Erarbeitung eines Englisch-Förder-Konzeptes</b> Leistungen im Englischunterricht als Ausgangspunkt für Fördermaßnahmen (Empfehlung des Englischlehrers) Verpflichtende Teilnahme Erarbeitung eines Ordner mit Fördermaterialien für den Jahrgang5 –wird weitergeben</p>	<p>klassenweise Zuordnung der zu fördernden SuS Wunsch: Einsatz der Mathematiklehrer aus dem Jahrgang 5 auch im Förderunterricht Mathematik</p> <p>eine Stunde Englisch-Förderunterricht in der Woche im Jahrgang 5 und 6 nachmittags</p> <p>Wunsch: Einsatz der Englischlehrer aus dem Jahrgang 5 in der Förderstunde</p>	<p>Frau Köster Frau Trixa-Bertram</p>	<p>Ende Schuljahr 2014/15 Beginn Schuljahr 2015/16</p>
--	--	---	--	---	--

<b>Intensivierung von Förderplanarbeit und Überprüfung ihrer Leitlinie</b>	Sichtung der aktuellen Beschlusslage an der AFS und ggf. Ergänzung hinsichtlich pädagogischer und organisatorischer Prinzipien und Notwendigkeit der Förderplanarbeit → einen Förderplankonferenzarbeit				Schuljahr 2015/16
<b>Zusammenfassung der vorliegenden Ansätze zum projektorientierten Lernen zu einem Gesamtkonzept</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Fachbereichsleiter ansprechen → Abfrage der konzipierten / durchgeführten Projekte → sammeln</li> <li>◦ Entwicklung von Strukturrastern für alle Projekte</li> <li>◦ Abgleichen mit dem Methodencurriculum</li> </ul>				Schuljahr 2016/17

## **Schulprogrammgruppe 2: Teamentwicklung**

Die Gruppe sieht folgende Themenschwerpunkte in ihrer Arbeit :

### **1. Teambildung**

Zusammensetzung des Teams : Möglichst wenige Kollegen/innen arbeiten in jedem Team mit, d.h. jeder Kollege wird in mehreren Klassen des Jahrgangs eingesetzt. Dies führt zu einem stärkeren Zugehörigkeitsempfinden und zu einer Arbeitsentlastung (weniger Vorbereitung, da Unterricht in Parallelklassen stattfindet) der einzelnen Kollegen/innen. Voraussetzung ist der UVP, in dessen Erstellung die Teamsprecher eingebunden sein sollten. Wie können Referendare eingebunden werden? Welche Jahrgänge sind sinnvoll für ihren "Einsatz"?

### **2. Einbindung aller Teammitglieder**

In die Aufgabenverteilung sollten viele Teammitglieder involviert werden, was zu einer Arbeitsteilung und Entlastung der Klassenlehrer führt ( z.B. Ausrichten der Jahrgangsaktivitäten, Protokolle schreiben, Feiern und Feste vorbereiten und gestalten). Wie ist dies möglich?

### **3. Aufgaben und Organisation des Jahrgangteams**

Welche Aufgaben können/sollen sie übernehmen?

### **4. Teamräume**

Ausstattung und Pflege der Räume sollten besser geregelt werden, z.B. "Lagerung" der Unterrichtseinheiten, techn. Ausstattung, Lehrerarbeitsplätze....

<b>Schulprogrammgruppe 2: Teamentwicklung</b>					
<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
Wiederbelebung und Stärkung der Teamarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserte Gestaltung der Voraussetzungen für Teamarbeit durch:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame Gestaltung des UVP (Schulprogramm-gruppe, Teamsprecher, Personalrat)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stärkeres Zugehörigkeitsempfinden zum Team (Umfrage 2017?)</li> <li>Arbeitsentlastung (Umfrage 2017?)</li> </ul>	Einsatz in wenigen Teams.	Schulleitung	
			Teamsprecher besprechen mit Schulleitung UVP.		Mai des Vorjahres
Arbeitsentlastung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlegen eines Materialpools im Teamraum (evt.Datenbank/Online)</li> <li>Verstärkter Unterrichtseinsatz in den Parallelklassen von 2 Jahrgangsteams</li> <li>Aufgabenverteilung und Entlastung der Klassenlehrer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umfrage in den Teams, ob sich der Pool bisher bewährt hat</li> <li>Unterricht aller Kollegen/innen in wenigen Jahrgangsteams</li> <li>Alle Teammitglieder fühlen sich verantwortlich und sind bereit, Aufgaben zu übernehmen</li> </ul>	Diskussion und Abstimmung in allen Jahrgangsteams.	Jahrgangsteams	2. Hj 2015/16
			Jede/r Kollege/in beachtet bei seiner/ihrer Wunschliste den verstärkten Einsatz in zwei Teams.	Alle Kollegen/innen	Mai des Vorjahres
			Verteilung der Aufgaben im Team.	Alle Teammitglieder	Fortlaufend im Jahr

### **Schulprogrammgruppe 3: Ganztagsgestaltung**

Die Schulprogrammgruppe 'Ganztagsgestaltung' hat sich nach einer Ideensammlung auf die Arbeit in zwei Handlungsfeldern fokussiert.

In einem ersten Handlungsfeld soll die **Rhythmisierung** des Schultages reflektiert und hinsichtlich der Erfordernisse einer möglichen Entwicklung zur Ganztageschule reformiert und umgestaltet werden. Dieser Prozess soll in einem ersten Schritt im Hinblick auf das kommende Schuljahr 215/16 angefangen und in einem zweiten Schritt unter Beteiligung aller Gremien der Schulgemeinde im Umwandlungsprozess zur Ganztagsgestaltung weiter fortgeführt werden.

Einhergehend mit der Entwicklung zur Ganztagschule soll das **Setting des Arbeitens und Lernens** an der AFS analysiert und den Erfordernissen angepasst werden. Arbeitsfelder hierbei könnten hierbei eine Analyse und Neuausrichtung der Raum- und Schulhofkonzeption der AFS sein.

Schulprogrammgruppe 3: Ganztagsgestaltung					
Ziel	Kriterien	Indikatoren	Maßnahme	Verantwortlichkeit	Termin
<i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>		
<b>Implementierung des Beschlusses „Ausbau zur Ganztagschule Profil II“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>exemplarisches Erproben und schrittweise Entwicklung einer Rhythmisierung, welche selbstorganisiertes Lernen, längere Lerneinheiten sowie eine pädagogische Abfolge von An- und Entspannungsphasen fördert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zum neuen Schuljahr wird die Rhythmisierung verändert in Bezug auf die Belange der Fremdsprachen</li> </ul>	Einführung einer neuen Rhythmisierung ab Schuljahr 2015/16 1 / 2.h Doppelstunde 3.h Einzelstunde 4.h Einzelstunde 5 /6.h Doppelstunde Erprobungsdauer 1 Jahr	Lutz Schaub (Stundenplaner)	07.09.15 Vorstellung des Konzepts auf GK am 27.Mai 2015
	<ul style="list-style-type: none"> <li>sukzessiver Ausbau der Teamräume im A-Gebäude zu multifunktionalen Arbeitsbereichen (u.a. Stillarbeitsbereich,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Teamraum wird idealtypisch umgestaltet (Gebäude A)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Raum 303 (Stützpunkt 6) erhält individuelle Arbeitsplätze mit PC, Drucker</li> </ul>	Nicole Meingast, Birgit Meinl, Schulprogrammgruppe	Sobald beantragte Gelder vom Kreis genehmigt sind

	<p>Konferenzbereich, Kommunikationsbereich, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• dreijähriger Verbleib der Jahrgänge 5-7 im gleichen Flur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Jahrgänge 5-7 sind auf den Fluren verblieben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kein Raumwechsel in Klasse 5 und 6</li> </ul>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterer qualitativer Ausbau des Nachmittagsangebots</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Annahme der Ha – Betreuung und effizientere Fachförderung D, Ma, E</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermehrter Einsatz der Fachlehrer D, Ma, E sowie der Klassenlehrer des jeweiligen Jahrgangs im Nachmittagsangebots</li> </ul>	Antje Fiege	7.09.2015 (Antragstellung auf GK am 27. Mai 2015)

### **Schulprogrammgruppe 4: Umgang mit Vielfalt**

Wir berücksichtigen jedes Kind mit seinen Bedürfnissen und fördern es entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen

Das möchten wir erreichen:

Die Weiterentwicklung der Schule mit dem Ziel, der Heterogenität aller Mitglieder der Schulgemeinde gerecht zu werden

Kriterien:

- freundliche und respektvoller Umgang miteinander
- Akzeptanz und Unterstützung individueller Besonderheiten
- Schule ermutigt SuS, ihre individuellen Stärken einzubringen und weiter zu entwickeln
- Binnendifferenzierung durch Lernarrangements

Schulprogrammgruppe 4: Umgang mit Vielfalt					
Ziel <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	Kriterien <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	Indikatoren <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	Maßnahme <i>(Wer ist wann wofür?)</i>	Verantwortlichkeit <i>(Zuständig?)</i>	Termin
Übergang IKL - Regelklassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenwechselprotokoll</li> <li>• Protokoll an Klassen- und Fachlehrern</li> <li>• Information an die Verwaltung</li> <li>• Inhalt: - Stundenplan, Ende Notenschutz, Teilnahme an Klassenunternehmungen, individuelle Besonderheiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ...</li> </ul>	Erstellung eines Protokollformulars	Frau Goethe, Frau Dietzel, Frau Tusche, Frau Gödicke, Frau Hippe	24.3.2015
Leistungsdiagnostik im Jahrgang. 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Testung aller Schüler und Schülerinnen bis Oktober</li> <li>• Einbindung der präventiven BFZStunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	Anschaffung DEMAT-4	Frau Dietzel	
			Durchführung aller Tests: SLS; HSP; DEMAT-4		

Inklusion Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Doppelsteckung in den Hauptfächern (Deutsch, Mathe, Englisch)</li> <li>• Transparenz der BFZ-Stunden(präventive Stunden)</li> <li>• Ausbau des kollegialen Austausches</li> </ul>	☐	Einbindung der I-Kräfte in die Stundenplangestaltung		
			Rechtzeitige Absprache mit der Pestalozzi-Schule		
Differenzierter Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernarrangements</li> <li>• Einbindung der Diagnostik</li> <li>• Kollegiale Hospitation</li> </ul>	☐	Materialpool (Digital?)		
	• ...	• ...			

## **Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos**

Bei der Definition und Bestimmung dieses inhaltlichen Schwerpunktes ergab sich schnell, dass es zu vielfältig ist, um summarisch unter einer Überschrift behandelt zu werden. Zur Differenzierung und klareren Strukturierung der programmatischen Arbeit in diesem Bereich wurden deshalb vier Untergruppen gebildet:

Die Untergruppe A „Leitbild Anne Frank“ beschäftigt sich mit der Umsetzung des pädagogischen Auftrags, der sich aus dem Erbe unserer Namensgeberin ergibt, die Untergruppe B „Austauschpädagogik“ stellt die konkrete Umsetzung der Zielsetzungen Interkulturalität und Internationalität dar, die Untergruppe C „Musisch-kulturelle-Arbeit“ befasst sich mit dem vielfältigen musikalischen und kulturellen Programm unserer Schule und dessen Weiterentwicklung, und die Untergruppe D „Soziales Lernen“ will zunächst eine Bestandsaufnahme der Arbeit der bisherigen Schulprogrammgruppe „Soziales Lernen“ aus dem Schulprogramm 2011 – 2014 durchführen, ehe hier weitere konkrete Schritte der Konsolidierung und Fortentwicklung geplant werden. Was auf jeden Fall in der bisherigen Form und auch mit den entsprechenden Inhalten fortgeführt wird, ist die Schulsozialarbeit, die dieser Untergruppe zugeordnet wird.

## Schulprogrammgruppe 5: **Schulkultur / Schulethos**

### **Untergruppe 1: Leitbild Anne Frank**

Diese Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, mit der Schulprogrammarbeit dafür zu sorgen, dass – wie bisher auch schon – an unserer Schule der Auftrag und das Erbe unserer Namensgeberin gelebt wird. Dies soll im alltäglichen Lernen und Leben umgesetzt werden durch eine Schulkultur, die von Toleranz, sozialem und interkulturellem Miteinander, Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist.

Verstärkt werden soll diese Alltagskultur durch besondere Projekte wie „Schule ohne Rassismus“, Aktionen und Feiern zu Jubiläen der Biographie Anne Franks, Übernahme von Patenschaften, „Aktion Tagwerk“ u. a. m.

Grundsätzlich soll der Name Anne Frank als Leitbild und Verpflichtung für unserer Schule verstanden werden, wofür Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam die Verantwortung übernehmen.

## Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos – Untergruppe A: Leitbild Anne Frank

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
<p>-1-</p> <p>An unserer Schule soll der Auftrag und das Erbe unserer Namensgeberin gelebt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jg. 5: Die Schülerinnen und Schüler sollen die Geschichte unserer Namensgeberin Anne Frank kennen lernen.</li> <li>• Jg. 9: Die Schülerinnen und Schüler lernen Anne Frank als mögliche Identifikationsfigur kennen.</li> <li>• Abschlussklassen: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten im GL - und Religionsunterricht den Nationalsozialismus und die Shoa.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Jg. 5 werden entweder im 2. Hj. zwei bis drei Projektstage „Anne Frank“ durchgeführt <b>oder</b> das Thema wird fächerübergreifend in GL und Religion behandelt.</li> <li>• Im Jg. 9 wird Annes Tagebuch im Deutschunterricht gelesen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen besuchen die Gedenkstätte Buchenwald oder eine andere Gedenkstätte.</li> </ul>		<p>Jahrgangsteam 5</p> <p>Deutschlehrer Jg. 9</p> <p>GL-Lehrer Abschlussklassen</p>	

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
<p>-2-</p> <p>Im alltäglichen Lernen und Leben soll eine Schulkultur umgesetzt werden, die von Toleranz, sozialem und interkulturellem Miteinander, Wertschätzung, Vertrauen und Zivilcourage geprägt ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es werden Raum und Zeit zur Besprechung von Konflikten geschaffen.</li> <li>• -Das Projekt „Zertifizierung als Schule mit Courage und Schule ohne Rassismus“ soll durch Information und Motivation von der ganzen Schulgemeinde getragen werden und sich positiv auf den Umgang miteinander auswirken.</li> <li>• - Jg 5 Die S und S sollen durch die Bearbeitung des Themas „Kinder in aller Welt“ im Religionsunterricht für das Leid und die Not anderer Kinder sensibilisiert, zur Mitfinanzierung eines osteuropäischen Patenkindes motiviert und so zur Übernahme sozialer Verantwortung angeleitet werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Klassenratstunde soll auch auf die neu zusammengesetzten Klassen des Jg. 9 ausgeweitet werden.</li> <li>• -Die geforderte Unterschriftensammlung erzielt ein gutes Ergebnis</li> <li>• Durchführung eines jährlich geforderten Projektes</li> <li>• -Zertifikat für „Schule mit Courage und Schule ohne Rassismus“ wird erworben</li> <li>• -Die S und S des Jg 5 erwirtschaften sechs Monatsbeträge (6x31 Euro) für das Patenkind und halten durch Briefe Kontakt zu ihm</li> </ul>	<p>Gezielte Aufklärung und Werbung in den den Klassen über „SoR - SmC“</p> <p>Einarbeitung in das Religionscurriculum          Elterninformation          Kontaktaufnahme zu einer entsprechenden Organisation          Umsetzung konkreter Aktionen zur Spendensammlung</p>	<p>Schulleitung Klassenlehrer</p> <p>Verbindungslehrerin zusammen mit SV</p> <p>Religionslehrerinnen Jg. 5</p>	

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
<p>-3-</p> <p>Grundsätzlich soll der Name Anne Frank als Leitbild und Verpflichtung für unsere Schule verstanden werden, wofür Schüler, Lehrer und Eltern gemeinsam die Verantwortung übernehmen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Lehrkräfte werden in die programmatische Verpflichtung der Anne-Frank-Schule eingeführt.</li> <li>• Wir nutzen gemeinsam Anlässe, um Anne Frank immer wieder ins Bewusstsein aller zu rücken.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>• Eine jährliche Veranstaltung (z.B. Lesung anlässlich des Geburtstags Annes, Ausstellungen u.a.)</li> <li>• Gezielt die Werte thematisieren, für die Anne Frank steht</li> </ul>	<p>Lesung zum Tagebuch</p> <p>Adventsaktion</p>	<p>Schulleitung Jahrgangsteams</p> <p>Deutsch-Fachkonferenz</p> <p>Religions-Fachkonferenz</p>	

Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos

**Untergruppe B: Austauschpädagogik**

Als Europaschule unterhält die Anne-Frank-Schule Kontakte zu zahlreichen Partnerschulen in europäischen Ländern und den USA. Die bestehenden Partnerschaften sollen weiterhin gepflegt, und die Austauschfahrten unter thematischen Schwerpunkten fortgesetzt werden. Zusätzlich zu den Fahrten sollen die virtuellen Austausche, z.B. in Form von eTwinning-Projekten, intensiviert werden.

Um die Austausche personenunabhängig durchführen zu können, soll mehr Transparenz geschaffen und die Werbung im Kollegium verstärkt werden. Alle Unterlagen und Materialien, die für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Austauschfahrten sowie für die Durchführung der AGs und der virtuellen Austauschprojekte notwendig sind, sollen auf die Homepage der Anne-Frank-Schule gestellt werden und damit jedem Lehrer, der Austausch durchzuführen beabsichtigt, zugänglich sein. Die Austausche können auch deshalb personenunabhängig durchgeführt werden, da für die Fahrten nach Polen, Tschechien und Ungarn keine Sprachkenntnisse des Gastlandes nötig sind.

## Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos – Untergruppe B: Austauschpädagogik

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
Bestehende Austausche (inkl. virtueller Austausche) personenunabhängig fortführen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparenz schaffen (Zeiten, Aufgaben bei Umsetzung von Austauschen, Ansprechpartner)</li> <li>• Werbung im Kollegium für Bereitschaft, Austauschfahrten durchzuführen und für Akzeptanz der Idee</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Zeitfenster für Austauschfahrten langfristig festlegen (je nach Schulferien)</li> <li>• Benennung von Personen, die Austauschfahrten durchführen</li> </ul>	Materialpool erstellen für AG-Durchführung – im Internet abrufbar über Homepage (Vorbereitung – Durchführung - Nachbereitung)	Fr. Ruppert-Marquardt	Juli 2016
			Materialpool eTwinning-Benutzung / Internet	Fr. Giese	
			Materialpool Antragsformulare AFS (Europaschule) und Erasmusplus (link PAD)/ Internet	Hr. Wedemeyer, Fr. Giese, Fr. Grewe, Fr. Ruppert-Marquardt	
			Evaluationsbögen		
			Präsentationen der Austauschprojekte durch SuS z.B. in Vfg/ Tag der offenen Tür	Fr. Grewe	
			Austausche in Kooperation mit anderen Schulen des WMK (z.B. Rhenanusschule BSA, Polenaustausch)	Fr. Grewe	
			Akzeptanz im Kolle-	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogene,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>



**Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos****Untergruppe C: Musisch-kulturelle Arbeit**

Mit den folgenden Zielen soll eine intensive musikalisch künstlerische Arbeit an unserer Schule weiterhin angeboten und gewährleistet werden. Drei wesentliche Hauptziele stellen sich hierfür in den Mittelpunkt:

1. Der Erhalt und die Fortführung des Musikprojektes im Jahrgang 5.
2. Ein weiterhin vielfältiges musikalisches Nachmittagsangebot.
3. Gestaltung von Festivitäten an unserer Schule mit der dazu nötigen Probenkultur.

## Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos – Untergruppe C: Musisch-kulturelle Arbeit

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwort- lichkeit</b>	<b>Termin</b>
Schüler für Musik und das Musizieren motivieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik-Projekt Jahrgang 5</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Talente finden</li> <li>• Schüler für die musikalischen AGs zu interessieren</li> </ul>	Werbung für die Teilnahme an AGs und weiteren Vereinbarungen	FB MU, Kursleiter	während des SJ
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AGs – Bereich Musik (Gründung neuer AGs nach Bedarf)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt der bisherigen Angebote (Chor, Tanzen, Instrumente)</li> <li>• Zustandekommen der AGs</li> </ul>	Wichtige AGs wie Chor, Tanzen, Technik, Spielmannszug und Instrumentalspiel sollten unbedingt angeboten werden	SL, FB MU, AG-Verantwortlicher	vor einem neuen Halbjahr
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulfestivitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bspw. durchgeführtes Weihnachtskonzert/ Schulfest</li> </ul>	in Absprache mit FB MU	SL & FB MU	im SJ
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bspw. durchgeführte Chor- Instrumental- und Solistenfreizeiten</li> </ul>	die nötigen Planungen und Freiräume schaffen	FB MU, SL	im SJ

<p>Erhalt des Musik-Projekts Jahrgang 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalsituation mit musikalischen Fachkräften sicherstellen</li> <li>• Raumsituation anpassen (Fachräume erforderlich!)</li> <li>• Anzahl der Kurse = Anzahl der Klassen + 2</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Musikprojekt Jahrgang 5 wird durchgehend angeboten</li> </ul>	<p>SL in Absprache mit dem Musikfachbereich</p>	<p>SL</p>	<p>Planung vor dem neuen Schuljahr</p>
<p>Probenkultur schaffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmenbedingung zur Vorbereitung von Schulfestivitäten (Probenzeit)</li> <li>• Keine Arbeiten, Wandertage... etc. in der „heißen Phase“</li> <li>• Freistellung vom Unterricht der Schüler und Lehrkräfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität der musikalischen Darbietung</li> </ul>	<p>Bekanntgabe der Probepläne (Aushang) und Freistellungsplanungen der Lehrer und Schüler in Absprache mit der SL</p>	<p>SL / FB MU</p>	<p>2-3 Tage vor einer Veranstaltung</p>

## Schulprogrammgruppe 5: **Schulkultur/Schulethos**

### **Untergruppe D: Soziales Lernen**

#### **Überlegungen zur Weiterentwicklung des Schulprogramms**

Jährlich laufen ab Jg. 5 verschiedene Maßnahmen/Projekte zur Förderung des sozialen Miteinanders und zur Stärkung der Klassengemeinschaft. Um deren Durchführung zu optimieren, scheint es uns wichtig, eine Bestandsaufnahme durchzuführen und zu erheben, welche Bedeutung Schüler und Klassenlehrer diesen Projekttagen für die Bildung einer guten Klassengemeinschaft beimessen.

Da an den Projekttagen „Soziales Lernen“ in den Klassen 5 und auch an den erlebnispädagogischen Tagen im Jg. 7 nur einzelne Übungen angeboten, Probleme in den Klassen nur aufgedeckt und angerissen werden können, ist es wegen der Nachhaltigkeit wichtig, im Klassenrat immer wieder auf Konflikte/Probleme einzugehen und den Kindern vermehrt die Chance auf Selbst- und Fremdwahrnehmung zu geben und gemeinsam Lösungen zu finden.

Wir wissen nicht, inwieweit diese Zielsetzungen in dem Klassenrat der verschiedenen Klassen verfolgt werden. Hierzu und auch zu den erarbeiteten Erziehungsvereinbarungen wäre dringend eine Evaluation erforderlich.

Die Ausbildung der Streitschlichter ist zurzeit nicht mehr gewährleistet. Auch hier müsste über ein neues Konzept nachgedacht werden.

## Schulprogrammgruppe 5: Schulkultur/Schulethos – Untergruppe D: Soziales Lernen

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
Optimierung der Durchführung der im 5. Jg. durchgeführten Waldjugendtage und Projekttag zum Sozialen Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Befragung der 5. und 6. Klassen zu diesem Thema, indem wir in einer Klassenratsstunde mit verschiedenen Messmethoden die Meinung der Schüler abfragen (u.a. zur Entwicklung der Klassengemeinschaft und Weiterarbeit an den Themen in den Klassen) Fragebogen Meinungsbarometer Zielscheibe nach bestimmten Kriterien</li> <li>Befragung des 6er und 5er Teams zu den Erfahrungen in den jeweiligen Klassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergebnisse, die zur Weiterarbeit verwertbar sind, liegen vor.</li> </ul>	Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes	Gebhard-Fey Sickmann	1. Hj. 2015/16

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
<p>Der Klassenrat soll in den Klassen 5-9 ritualisiert durchgeführt werden.</p> <p>Entwicklung von Hilfen Weiterarbeit mit den Erfahrungen und den Ergebnissen der Projektstage zum sozialen Lernen</p>	<p>Wir wollen evaluieren, ob und in welcher Form der im Schulprogramm verankerte Klassenrat in den Klassen 5-8 durchgeführt wird und ob auch hier Themen/Erfahrungen der sozialen Projektstage und der erlebnispäd. Tage (Jg. 7) aufgegriffen werden und damit weitergearbeitet wird.</p>	<p>➤ siehe oben</p>	<p>Entwicklung eines Erhebungsinstruments Befragung Klassen und Jahrgangsteams</p>	<p>Gebhard-Fey Sickmann</p>	<p>2. Hj. 2015/16</p>

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
<p>Das Konzept der Ausbildung soll aufgrund der knappen zeitlichen Ressourcen der Sch. überarbeitet werden.</p>	<p>evtl. Einbindung der Ausbildung in WPU-Unterricht oder in Form einer Projektwoche</p>	<p>Es gibt genügend Interessenten für die Ausbildung</p> <p>Die Ausbildung entspricht weiterhin den qualitativen Anforderungen.</p> <p>Die Form der AG kann als Begleitung der Streitschlichtung für Fallberatung, Vorstellung in den Klassen usw. genutzt werden.</p>	<p>Diskussion und Verabschiedung eines tragfähigen organisatorischen Konzepts, welches sicherstellt, dass eine genügende Anzahl von Streitschlichtern ausgebildet und tätig werden kann.</p>	<p>Schulleitung AG Soziales Lernen, insbesondere Frau Kluge Frau Sickmann</p>	<p>Sj. 2015/16</p>

## Schulprogrammgruppe: Schulkultur und Ethos – Untergruppe: Soziales Lernen

<b>Ziel</b> <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	<b>Kriterien</b> <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	<b>Indikatoren</b> <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	<b>Maßnahme</b> <i>(Wer ist wann wofür zuständig?)</i>	<b>Verantwortlichkeit</b>	<b>Termin</b>
Wir wollen die von allen Gremien erarbeiteten Schulvereinbarungen im schulischen Selbstverständnis verstärkt verankern.	untersuchen, welche Bedeutung sie in unserem Schulalltag haben Haben sie ihr Ziel erreicht, die Identifikation der Schüler, Eltern und Lehrer mit unserer Schule zu erhöhen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulvereinbarungen werden in den Alltag eingebunden.</li> </ul>			

## **Schulsozialarbeit**

Schule als bedeutender Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche stellt ein wichtiges Handlungsfeld für Schulsozialarbeit dar. Gleichzeitig muss Schulsozialarbeit junge Menschen in ihrem gesamten Umfeld wahrnehmen, bestehende Problemlagen ganzheitlich erklären, sich neu entwickelnde Problemfelder frühzeitig erkennen und präventive Ansätze entwickeln. Die Kooperation von Schule und Schulsozialarbeit muss deshalb zur Gestaltung von Lebensräumen in und außerhalb der Schule werden.

Die bislang häufig anzutreffende Arbeitsteilung, nach der Schulsozialarbeit für die Betreuung und Erziehung "auffälliger Schüler/innen" und Schule für die Bildung zuständig ist, muss durch eine integrative Arbeitsteilung ersetzt werden, in der beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen in alle Felder einbringen.



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote zur Berufsorientierung/-findung und Lebensplanung für die Klassen H9</li> <li>- Angebote für Eltern</li> </ul> <p><b>3. Sozialräumliche Vernetzung</b> Damit der ganze Sozialraum zum Lernort werden kann, müssen die Betreuungs-, Hilfs-, und Fördermaßnahmen miteinander verknüpft und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Schulsozialarbeit muss in Gremien und Netzwerken zur Entwicklung eines Gesamtsystems Bildung, Erziehung und Betreuung für alle jungen Menschen im Gemeinwesen mitarbeiten.</p> <p><b>4. Schulische Gremien- und Projektarbeit</b> Um zur Stärkung der schulischen Erziehungskompetenz beitragen zu können, muss Schulsozialarbeit gleichberechtigt in schulischen Gremien, Projekt- und Arbeitsgruppen mitarbeiten und Wissen und Handlungskompetenz in schulisch relevanten sozialpädagogischen Fragen weitervermitteln.</p> <p><b>5. Sonstiges</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Selbstevaluation und Qualitätsentwicklung</li> <li>- Verwaltungstätigkeiten</li> </ul>				
--	--	--	--	--	--

## Schulprogrammgruppe 5: **Schulkultur/Schulethos**

### **Untergruppe E: Ökologisches Lernen**

Zielsetzung ist die Neukonzeption des Schulgartens für nachhaltiges ökologisches Lernen. Zurzeit nutzt die Garten-AG ihn regelmäßig, aber diese AG kann alleine die Instandhaltung nicht sicherstellen. Außerdem soll der Schulgarten auch in das Schulcurriculum eingearbeitet werden, um eine nachhaltige Nutzung auch im Rahmen des Unterrichts sicherzustellen. Inwieweit er dann auch von Schülern und Lehrkräften als Rückzugsort genutzt werden kann, muss sich im Laufe der Schulprogrammarbeit noch zeigen.

## Schulprogrammgruppe: Schulkultur/Schulethos – Untergruppe E: Ökologisches Lernen

Ziel <i>(Was wollen wir erreichen?)</i>	Kriterien <i>(Was heißt das konkret? Was verbinden wir damit?)</i>	Indikatoren <i>(Woran erkennen wir die Zielerreichung?)</i>	Maßnahme Verantwortlichkeit <i>(Wer ist wofür zuständig?)</i>	Termin
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestandsaufnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Besichtigung und Skizze des Bestandes (Zustand und Ressourcen)</li> <li>Materialsichtung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>fertige Skizze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Biofachschaft begeht gemeinsam den Schulgarten und sammelt Ideen</li> </ul>	27.03.15 4. Std.
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungsplan entwickeln und Ideensammlung (Mind-Map)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gartenbauer anfragen, Zuständigkeiten klären</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>fertiger Gestaltungsplan mit gewünschtem Endzustand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gartenbauer (Heike Schwanz)</li> <li>Baumfällarbeiten Hausmeister? (Susanne Wiegand)</li> <li>Fachschaft legt Gestaltungsplan fest</li> </ul>	Osterferien  bis Winterferien
<ul style="list-style-type: none"> <li>Anbindung an Schulcurriculum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Benennung der Jahrgänge und Themen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>fertige Übersicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachschaft erstellt Übersicht</li> </ul>	nach Erstellung des Gestaltungsplans
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kleinbiotop (z. B. Teich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswahl eines Biotops (Jahrgang /Klasse/Jahreszeit)</li> <li>Sponsoren und Kooperationen finden (Eibe, Meißnerforst, Firmen, Eltern, Werra-landwerkstätten, etc.)</li> <li>Ressourcen nutzen (Kreisfreiwilligentag)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>schrittweise Gestaltung eines ersten Kleinbiotops</li> <li>Liste mit Sponsoren und Kooperationspartnern</li> <li>Sponsorenlauf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachschaft (fächerübergreifende Kooperationen möglich)</li> </ul>	2017